



Erste-Hilfe-Koffer für PGR in Not

Hans Peter Hurka

Vorsitzender der Plattform „Wir sind Kirche“

Im Kirchenrecht: Ausnahmen in Notsituationen

- 1) **Nichtgetaufte können**, die erforderliche Intention vorausgesetzt, d.h. zu tun, was die Kirche mit der Taufe beabsichtigt ("faciendi quod facit Ecclesia") im Notfall **die Taufe spenden**. Dazu c. 861 § 2.
- 2) In Todesgefahr kann jeder **Priester die Firmung spenden** (c. 883 § 3).
- 3) **Laien können zur Predigt** in einer Kirche **zugelassen werden** (c. 766). Das gilt nicht für die Darlegung der Glaubensgeheimnisse und Normen für das christliche Leben, die Homilie. Diese sind dem Priester oder Diakon reserviert (c. 767 § 1).
- 4) **Laisierte Priester spenden Sakramente gültig**, aber, ausgenommen in Todesgefahr des Empfängers des Sakraments, nicht erlaubterweise.
- 5) **Laien können** vom Diözesanbischof **mit** der Abhaltung von **Begräbnissen betraut werden**.
- 6) **Wortgottesdienste** können auch **von Laien geleitet** werden. Dabei darf aber an Samstagabenden oder an Sonntagen beim Wortgottesdienst keine Kommunionsspendung erfolgen.
- 7) "**Vorbereitung auf Sakramente**" kann von jedem (jeder) dazu Befähigten vorgenommen werden, solange es sich um keine offizielle Beauftragung seitens der zuständigen Autorität handelt, wie etwa bei einem Religionslehrer.
- 8) **Laien können kirchliche Richter sein**, und sind es bereits in vielen Diözesen Österreichs (z .B. Wien). Zuzufolge c. 1421 § 2 kann bei einem Kollegialgericht (z.B. Ehenichtigkeitsfälle) der erkennende Senat aus zwei Priestern und einem Laien bestehen; bei bestimmten Strafverfahren gegen Geistliche darf der Senat (3 Personen) aber nur aus Priestern bestehen.
- 9) **Laien können** an kath.-theol. Fakultäten **zu Professoren ernannt werden**, allerdings kein laisierte Priester.



Erste-Hilfe-Koffer für PGR in Not

*Hans Peter Hurka
Vorsitzender der Plattform „Wir sind Kirche“*

Notsituationen haben es an sich, dass sie in erster Linie von den Betroffenen selber als solche empfunden werden und dass unmittelbarer Handlungsbedarf besteht. Wenn in akuten Notfällen immer der lange Amtsweg eingehalten würde und jeder um Erlaubnis fragen müsste, würden viele Patienten schon längst tot sein.